

Fritzlar - Geismar Donarquelle

Koordinaten: 51°09'02.11" Nord 09°13'56.21" Ost

Schwalm-Eder-Kreis

Anfahrt: Westlich von Fritzlar , nordwestlich von Geismar Richtung Züsch, Strasse „Zur Donarquelle“



Donarquelle – Sauerbrunnen

Zunächst „Donarquelle“ (Donar od. Thor: in der nordischen Mythologie Gott des Donners), später wegen des eisenhaltigen und säuerlichen Geschmacks Sauerbrunnen genannt.



Geschichte: Im Kalendarium des St. Peter Stifts (Fritzlar) ist im Jahre 1360 von Äckern beim „heiligenburnen“ die Rede. 1705/10 wurde der Sauerbrunnen neu gefasst, im Geviert herum mit Quadersteinen umgeben und mit einer steinernen Bank versehen. Bereits 1750 Beachtung in medizinischen Fachkreisen. 1769 Ausgrabung bis 9 Fuß Tiefe. 1780/81 Bau einer achteckigen Brunnenhalle in verputztem Fachwerk. Seit 2008 im Besitz des Fördervereins Sauerbrunnen Geismar e.V. und Renovierung.

Analyse:	Schüttung	2 – 3	l/min
	Kohlenstoffdioxid (Kohlensäure)	1.730	mg/l
Mineralisation			
Kationen:			
	Natrium	131	mg/l
	Calcium	277	mg/l
	Magnesium	101	mg/l
	Kalium	13,3	mg/l
	Eisen	5	mg/l
Anionen:			
	Fluorid	0,2	mg/l
	Sulfat	260	mg/l
	Hydrogencarbonat	1.120	mg/l
Summe gel. Mineralstoffe		2.130	mg/l

Auszugsweise Große Heilwasseranalyse Institut Fresenius, 2004

Heilwassertyp: Calcium – Magnesium – Natrium – Hydrogencarbonat – Säuerling

Nutzung: öffentliche Zapfstelle zur Trinknutzung

Anmerkung: Die Donarquelle gehört zu den Säuerlingen, die in den Randstaffelzonen zwischen dem Kellerwald und der Niederhessischen Senke austreten. Diese Säuerlinge durchfließen nicht nur das paläozoische Grundgebirge, sondern auch das jüngere Deckgebirge.

Hinweis: Sollten an den Trinkeinrichtungen Braunverfärbungen sein, so ist dies ein Beleg für den natürlichen Eisengehalt des Heilwassers.

Betreiber: Förderverein Sauerbrunnen Geismar e. V.

Bei Störungen an der Wasserausgabe benachrichtigen Sie uns bitte:
Telefon: (0 56 22) 26 05



Geschichte des Sauerbrunnens

Geismar wurde in den ersten Urkunden „gaesmere“ oder „gicesmere“ genannt, was „sprudelnde Quelle“ bedeutet.

Der Bezug zum heutigen „Sauerbrunnen“, nahe bei Geismar vor der waldeckischen Grenze gelegen, ist offensichtlich. Schon früh wird die Quelle als „heiligenburnen“ (Heiliger Born) bezeichnet, später „surborn“ und „sawerborne“ und letztlich „Donarquelle“ genannt.

Eine enge Bindung der Bewohner Geismars und der umliegenden Ortschaften zu dieser Stelle, seit fast einem Jahrtausend, ist belegt. Der Brunnen wurde schon im späten Mittelalter „curmäßig“ genutzt und von weit gereisten Leuten „als besser als der Wildunger“ befunden worden.

Die Qualität des Wassers ist bereits um 1750 nachgewiesen. Später wurde das Quellwasser regelmäßig wissenschaftlich untersucht und der Gebrauch wegen seiner guten Qualität zur Heilung vieler Krankheiten empfohlen. So wurde man „höheren Orts“ auf den Brunnen von „Dorfgeismar“ aufmerksam, was zunächst in 1769 die tiefere Ausgrabung bis zu neun Fuß zur Folge hatte.

Eine Neufassung, Errichtung eines Schutzdaches und Verlegen eines Abzugkanals waren die weiteren Maßnahmen, die zur Aufwertung der Anlage führten. Auf „hochherrschaftliche“ Weisung kam es zwischen 1777 und 1782 zu weiteren, bis heute erkennbaren Neuerungen: - der Brunnen wird noch aufwendiger instand gesetzt und besser gefasst - eine achteckige Brunnenhalle mit Badelokal und Badewannen sowie ein Gasthaus und Wirtschaftsgebäude werden errichtet

- Kriegsveterane werden als Brunnenmeister eingesetzt, die eine Siegelgebühr je ausgegebene Flasche Wasser, dazu frei Wohnung und freien Betrieb der Schankwirtschaft erhalten.

- Die Ausgabe und der über die deutschen Grenzen hinaus gehende Versand (bekannt ist eine Lieferung bis nach Südamerika) steigerte sich in der Zeit um 1850 auf 8.000 bis 10.000 Flaschen jährlich. Die schönen Bocksbeutel-Flaschen waren mit dem Glas-Siegel „Wasser * Dorfgeismar“ und später Tonflaschen mit dem Wachssiegel „Gesundbrunnen Dorfgeismar“ sowie jeweils dem hessischen Löwen versehen

- Das Kurleben wird im Sommer durch Tanzmusik aufgewertet. Ein Vergnügungsort für die Landbevölkerung und viele Honoratioren aus umliegenden Städten war entstanden, der bis in die sechziger Jahre (20.Jhdt.), „wie in alten Zeiten“, betrieben wurde.

In 1906 wurden die Quellenrechte und das Brunnenhaus vom damaligen Eigentümer Wagner an die „Fürstliche Waldeckische Dominalverwaltung“ verkauft und gingen später in die Verwaltung des Staatsbades Bad Wildungen über. Bis 2008 ist die Bad Wildunger Kraftwagenverkehrs- und Wasserversorgungsgesellschaft mbH Besitzer der Donarquelle. Es ist festzustellen, dass die letzten Eigentümer seit Jahrzehnten Reparaturen und Instandhaltung stark vernachlässigt, und aus welchen Gründen auch immer, die Anlage verkommen und fast verfallen lassen haben. 1995 bereits hat Bad Wildungen der Stadt Fritzlar den Sauerbrunnen angeboten.

Seit Pfingsten 2006 bis 2008 war die Brunnenanlage durch einen Bauzaun wegen Baufälligkeit für jeglichen Zugang gesperrt.

Im Jahre 2008 wurde der "Förderverein Sauerbrunnen Geismar e. V." Eigentümer des Brunnens. Durch das große Engagement des Vereins wurden bis heute ca. 36.000 Euro für Reparaturen aufgewendet, um den Brunnen für die Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

Der „*Förderverein Sauerbrunnen Geismar e.V.*“, will die Anlage, die lt. Denkmalpflege als
Kulturdenkmal von herausgehobener Bedeutung,
das im Handbuch der deutschen Kulturdenkmäler als
Gesundbrunnen erfasst ist,
wieder in einen den alten Werten entsprechenden und nutzbaren Zustand bringen.

Spenden für die Erhaltung des Brunnens an:

Kreissparkasse Schwalm-Eder
BLZ: 520 521 54
Kto.Nr. 011 000 849 7

VR-Bank Schwalm-Eder
BLZ: 520 626 01
Kto.Nr. 633 734

Quelle: www.sauerbrunnen-geismar.de

Vielen Dank an Herrn Ramus, vom „Förderverein Sauerbrunnen Geismar e.V.“, der mir Text und Bild zur Verfügung gestellt hat.